

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 303.

Halle, Sonntag den 29. December
Hierzu eine Beilage.

1850.

Mit Bezug auf unsere bisherigen Benachrichtigungen laden wir beim Ablauf des Vierteljahres zum Abonnement auf unser Blatt ein, welches mit Beginn des nächsten Jahres 1851 in dem bisherigen Schwetschkeschen Verlage und unter der bisherigen Redaktion des Hrn. Dr. Schadeberg erscheinen wird. Dasselbe wird unter dem Titel:

Der Hallische Courier (im Schwetschke'schen Verlage) Zeitung für Stadt und Land

herausgegeben werden, so daß zwischen dem bisherigen, jetzt von den Francke'schen Stiftungen angenommenen Titel, welcher f. Z. von uns ganz allein gewählt worden, genau unterschieden werden kann.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist der unveränderte des Couriers, nämlich 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht, und 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königlichen Postanstalten; dagegen sind wir durch das Aufhören des bisherigen Pachtverhältnisses in den Stand gesetzt, mehrere Erweiterungen bei unserer Zeitung eintreten zu lassen. Unsere Zeitung wird, wie gegenwärtig, sechsmal in der Woche, jedoch täglich zwei Mal (ein Mal früh und das zweite Mal in den Nachmittagsstunden) und überdies in vergrößertem Formate erscheinen. Außerdem werden, wie bisher geschehen, nöthigenfalls Extrablätter ausgegeben und telegraphische Nachrichten mitgetheilt werden. Auch tritt hinsichtlich der Insertionsgebühren dadurch eine Ermäßigung ein, daß der Raum der gewöhnlichen dreispaltigen Zeile bei dem vergrößerten Formate nur mit 1 $\frac{1}{4}$ Sgr. berechnet werden wird.

Wie bisher werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden sowohl wie von Privatpersonen aufgenommen und bemerken wir hierzu, daß auch alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Wohlloblichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unser Blatt zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Unser Expeditions-Local wird das bisherige in der Schwetschke'schen Sortimentsbuchhandlung am Markte sein, woselbst wir alle unmittelbaren Bestellungen auf unsere Zeitung, sowie die zur Insertion bestimmten Bekanntmachungen abzugeben bitten.

Für die hiesigen Abonnenten bemerken wir noch besonders, daß unser Courier denselben für den obengenannten Abonnementsbetrag von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Quartal wie bisher frei in das Haus zugesandt wird.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unsres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. für uns unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)
an uns gelangen lassen zu wollen.

Expedition des Hallischen Couriers
Schwetschke.

Halle, den 16. December 1850.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Decbr. Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen. — Der Großherzoglich hessische Staatsminister, Freiherr von Dalwigk, ist von Dresden hier angekommen.

Der Wanderer behauptet, daß Oesterreich und Preußen keine gemeinschaftliche Basis für die dresdener Konferenzen aufgestellt haben. Oesterreich werde sich in zuwartender Stellung verhalten, da die Konferenzen von vornherein nur den Zweck gehabt hätten, Preußen Gelegenheit zu geben, seine Pläne und Vorschläge in einer Versammlung sämmtlicher deutscher Regierungen zur Berathung vorzulegen. In den allgemeinen den Regierungen der Unionsstaaten notificirten Instruktionen des Hrn. v. Alvensleben habe Preußen sich entschieden gegen die Rückkehr zum Bundestage erklärt. „Der engere und weitere Bund“, fährt der Wanderer fort, „in einer sehr losen Verbindung, in welche Oesterreich mit seinem gesammten Gebiete aufgenommen werden soll, und der engere Bund, welcher nach dem freien Unirungsrechte des Artikels XI. der Bundesakte sich zu bilden berechtigt sein sollte, sind die Gedanken, an welchen Preußen in dieser Instruktion festhält. Diese allgemeinen Instruktionen sind in einigen Sätzen ausgesprochen. Preußen, als Vorstand des engern Bundes, würde im weiteren Bunde mit Oesterreich gemeinschaftlich die Exekutive üben. Einer sogenannten „Volksvertretung“ oder irgend einer von den Institutionen, welche zur Karrikirung der Repräsentation erfunden werden sollen, wird Preußen deshalb sich entgegenstellen, weil es den Bund so lose als möglich konstruirt wissen will, um der parlamentarischen bundesstaatlichen Idee der Union nicht zu schaden. Die ganze Instruktion für Alvensleben ist auf Grund der Warschauer Stipulation abgefaßt. In Ulnütz ist also keine neue Basis gefunden worden. Das, was man dort erzielte, ist, wie die Vorgänge zeigten und zeigen werden, die Lösung der Incidenzpunkte in Hessen und Holstein in einer Oesterreich und dem Bundestage zusagenden Weise. Jetzt tritt das Bestreben Preußens sichtlich wieder hervor, der Unterstützung der Kleinstaaten gewiß zu sein. Die allgemeinen Instruktionen des Grafen Alvensleben wurden den Unionsregierungen zu dem Zwecke mitgetheilt, damit sie ihre Bevollmächtigten in denselben Formen instruiren möchten. Im Falle sie hierzu geneigt sein sollten, so würde den betreffenden Regierungen in Dresden behufs eines gemeinschaftlichen Zusammenwirkens die Mittheilung der speciellen Instruktionen des Grafen Alvensleben in Aussicht gestellt.

Man schreibt der Weser-Zeitung aus Berlin: Aus einer Quelle, deren Glaubwürdigkeit wir nicht im geringsten bezweifeln können, geht uns aus Paris die Nachricht zu, daß der bairische Gesandte, Hr. v. Wendland, der im Elysee sehr wohlgekommen ist, die Unterstützung der französischen Regierung gegen die dem Deutschen Bunde drohende Präponderanz Oesterreichs und Preußens und den von den Dresdener Konferenzen eventuell zu erwartenden Dualismus in Anspruch nahm. Eben dahin lautende Verabredungen fanden zwischen den bisherigen französischen Gesandten in München, dem zu uns übergesiedelten Lesebvre, und Herrn v. d. Pfordien statt, und wenn wir uns recht entsinnen, ist auch der von Athen nach München verkehrte Hr. Thouvenel bei dem bairischen Hofe wohlbekannt und in gutem Andenken. Als eine Frucht dieser diplomatischen Versekungen und Unterhandlungen kann es angesehen werden, daß der Sohn des Generals Castellane, eines bekannten Ultramontanen, die Stelle der Französischen Republik bei dem Dresdener Konferenzen vertritt, wo er, wie gar nicht anders zu erwarten steht, als Schild des deutschen Partikularismus bestellt ist.

Andererseits würde man sich sehr täuschen, wenn man annehmen wollte, daß das gute Einverständnis zwischen Baiern und Württemberg noch in derselben Stärke fortbestände, wie auf dem Tage von Bregenz. Die Reise des Großherzogs von Darmstadt nach Stuttgart giebt der Vermuthung Raum, daß die kleinern Staaten Süddeutschlands nachgerade zu der Einsicht gelangen, welche eine traurige Rolle ihnen unter dem Protectorate Baierns vorbehalten wäre.

Berlin, d. 27. Decbr. Se. Excellenz der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel werden morgen von Dresden zurückkehren. — Se. Durchlaucht der österreichische Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg werden gleichzeitig in Berlin eintreffen. Bereits sind in dem königl. Schlosse Zimmer für Se. Durchlaucht in Bereitschaft gesetzt.

Einer vielsach verbreiteten Nachricht, daß Herr Hassenpflug sich in Dresden befinde und dort incognito sich aufhalte, können wir auf das Bestimmteste widersprechen.

Zum Kommissar für Holstein ist österreichischer Seite General v. Mensdorf-Bouilly ernannt worden. (D. R.)

Hechingen, d. 23. Dec. Mit Rücksicht auf die vereinzelte Lage der Fürstenthümer und nach den Erfahrungen der jüngsten Zeit werden die Bauten auf dem Hohenzollern eher eine Erweiterung als eine Einstellung zu gewärtigen haben; der hiermit beauftragte Ingenieur ist der einzige zurückgebliebene königlich preussische Offizier.

Frankfurt a. M., d. 22. Dec. Im Widerspruch mit berliner Nachrichten erzählt man sich hier, daß das Einverständnis zwischen den beiden Kabinetten von Wien und Berlin über die Verfassungsfrage noch gar nicht weit gediehen, und nur darüber vollständig sei, daß die Exekutivgewalt verstärkt werden müsse. Auch daß bei der Neugestaltung die Befriedigung der Nationalforderungen ins Auge zu fassen sei, habe beiderseitige Anerkennung gefunden, ohne daß jedoch bis jetzt über die Art und Weise eine Verabredung vorliege. Von ten Mittelstaaten sind es nur Baiern und Württemberg, von denen man Anträge auf Volksvertretung beim Bunde gewiß erwarten kann. Aber auch nicht auf eine Nationalvertretung, sondern eine Staatenvertretung, da es die landständischen Versammlungen sind, aus welchen die Vertreter beim Bunde gewählt werden sollen, und nicht für die gemeinsamen Angelegenheiten dem Begriffe und dem Wesen nach, sondern für bestimmt bezeichnete. Von minder wichtigen Staaten erwartet man Anträge, die vielleicht noch besser durch die öffentliche Meinung getragen werden können. In diesen ist es den Regierungen zum Bewußtsein gekommen, daß ihre Fortexistenz und die Bewahrung ihrer Selbstständigkeit von einer die Nationalwünsche befriedigenden allgemeinen Verfassung und von einem starken Gegengewicht der gesetzgebenden und anordnenden Gewalt über die Exekutive abhängen. An eine gleiche Berechtigung wie vor 1848 kann man nicht mehr glauben; da aber die Machtverhältnisse gegenwärtig so entschieden in den Vordergrund getreten sind, so bleibt nur übrig, der überwiegenden Gewalt in der Repräsentation ein Gegengewicht zu geben, und ein solches wird zugleich Schutz und Schirm für die kleinen Souverainetäten sein. Es ist zu erwarten, daß von den früher und später der Union abtrünnig gewordenen Staaten dieses System angenommen werden wird, bis auf die ganz kleinen, wie die Thüringer und Anhalter, die unter allen Umständen mit Preußen gehen müssen, am Ende aber auch froh sind, wenn sie einen zweiten Beschützer neben und gegen den ersten finden können. Hannovers Politik wird mit den Bewegungen der Proceßion von Echternach verglichen. Aber wenigstens muß man ihr nachrühmen, daß sie den eigenen Vortheil nicht übersehen hat. Entweder eine Repräsentation beim Bunde, um dem Volksverlangen einigermaßen genugsathun, hauptsächlich aber,

um dem Einfluß der Großmächte Schranken zu setzen, wo möglich ein Gruppensystem für das Innere und entsprechende Theilnahme an der Executive, oder Rückgang auf die Bundesverfassung von 1815 und 1820, welche die Gleichheit der Rechte aller Theilnehmer verbürgt. Insofern die Vertretung am Bunde wirklich jetzt noch geeignet ist, die Nationalforderungen zu befriedigen, scheint sich Vieles zu vereinigen, was sie wahrscheinlich machen kann, und der Particularismus ist, was selten genug vorkommt, hier der Verbündete der Gemeinsamkeit. (Ulg. 3.)

Kassel, d. 25. Dec. In unserer Lage ist eine Aenderung nicht eingetreten. Die bairische leichte Batterie und Chevaurlegers haben heute die Stadt verlassen und sind auf nahen Dörfern untergebracht worden, die in der Gegend von Wabern concentrirten kurhessischen Truppen machen sich bereit, hierher zurückzukehren. Personen aus der Umgebung des Kurfürsten, die heute von Wilhelmsbad hier angekommen sind, sagen aus, daß dort zur Abreise gerüstet und der Kurfürst vielleicht schon übermorgen hier ankommen werde. Ein Bescheid auf die letzten Erklärungen der hiesigen Behörden ist von Wilhelmsbad noch nicht eingetroffen oder doch noch nicht bekannt geworden.

Kassel, d. 26. Decbr. Gegen 1 Uhr sind unsere Kurfürst-Husaren, Artillerie und Garde angekommen. Das Volk empfing Garde und Artillerie mit einem Hurrah. Zu morgen wird der Kurfürst erwartet; viele Ministerial-Beamte sind bereits hierher zurückgekehrt. Die Regierung verzichtet darauf, sich durch Revers von jedem Beamten die Anerkennung der Verordnung vom 28. September zu sichern.

Dresden, d. 27. Decbr. Die Konferenzen sind heute um 1 Uhr angefangen. Graf Buol ist für Oesterreich, Graf Bülow für Mecklenburg-Schwerin gestern eingetroffen. Ein oldenburgischer Bevollmächtigter fehlt noch. In der heutigen Sitzung wird eine Einigung über die Form der Beratung und über die Eintheilung der verschiedenen Materien bezweckt. Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel kommt morgen Mittag mit dem Fürsten v. Schwarzenberg nach Berlin.

Von Berlin trifft täglich ein Kanzleibeamter mit den eingegangenen Sachen für den Herrn Ministerpräsidenten ein, der in seiner gewohnten Thätigkeit Alles bearbeitet, und dieselben gewöhnlich am andern Morgen erledigt mit dem Tags vorher angekommenen Bureaubeamten zurücksendet.

Karlsruhe, d. 23. Dec. Badens Beitritt zum österr.-preuß. Postvertrage ist zwar erfolgt, allein die hierzu erforderlichen Arbeiten sind noch nicht so weit gediehen, daß die Ausführung am 1. Januar beginnen kann; indessen hofft man, daß mit dem 1. Februar alle Hindernisse beseitigt sein und von da an die schon lange heiß ersehnten Erleichterungen im Postverkehr eintreten werden. — Was den noch immer in unserem Lande herrschenden Kriegszustand anbelangt, so beabsichtigt die Staatsregierung, denselben mit dem Eintritt der neuen Gesetze aufzuheben. Der Termin, innerhalb dessen diese neuen Gesetze eingeführt werden sollen, ist auf den 1. Mai festgesetzt. Man wird darum von Seiten der Kammern dem Fortbestande des Kriegszustandes bis dahin keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Ueber den Geist, der unter den Truppen herrscht, laufen fortwährend sehr befriedigende Nachrichten ein.

Wien, d. 20. Dec. Das k. k. Feldzeugamt hat die Weisung erhalten, neuerdings 50 schwere Geschütze auf der Eisenbahn nach Olmütz zu schaffen, die zur Armirung dieser Festung noch erforderlich sind, was übrigens als Beweis dienen mag, daß die Rüstungen in den G. enzländern gegen Preußen noch keineswegs eingestellt sind; besonders aber schenkt man dem Waffenplaz Olmütz eine große Aufmerksamkeit und schreiten die Arbeiten dort rasch vorwärts, da es sich um die Herstellung eines verschanzten Lagers handelt und Olmütz als Schutzmauer

Wiens gegen Norden eine ganz vorzügliche Stärke erhalten soll. Der Rückzug der Truppen aus den Nordprovinzen geht nur sehr langsam vor sich, und man scheint in dieser Beziehung vor Allem die Resultate der dresdener Konferenzen abwarten zu wollen, welche allerdings des Zündstoffs genug enthalten, um jede Vorsicht zu rechtfertigen.

Es zeigt sich bei jeder Gelegenheit, daß die Stimmung der Bevölkerung in ganz Oesterreich den Jesuiten feindlich ist. Selbst der lemlberger Gemeinderath, dem nichts weniger als Opposition zur Last gelegt werden kann, erhob neuestens sehr laut seine Stimme, als die Anstellung eines Jesuiten in der Kapelle zu St. Lazar in Aussicht stand, und legte dem Landesgubernium ein Gesuch mit der Erklärung vor, daß er sich vor dem Vorwurfe, den Jesuitenorden in der Hauptstadt wieder Eingang gewährt zu haben, um jeden Preis wahren wolle.

Hamburg, d. 19. Dec. Dänenfreunde haben in letzter Zeit das Gerücht verbreitet, in der schleswig-holsteinischen Armee zeigten sich auflösende Symptome, im Lande sei Unfriede verbreitet und ein Kleinmuth in Verfechtung der Rechte des Landes unter den wachsenden Schwierigkeiten beginne einzureißen. Begreiflicherweise hat der dadurch erzeugte Glaube, als gäbe das Land sich selbst auf, bei Vielen Unlust zu fernerer Hülfeleistung erzeugt. Eines der Comités für Schleswig-Holstein hat sich dadurch veranlaßt gesehen, einen erneuerten Aufruf zu veranlassen, in dem dasselbe zur Steuer der Wahrheit erklärt: „Unwahr nicht bios, sondern absichtlich böswillig erdichtet müssen wir die Gerüchte erklären, die in letzter Zeit mit allerhand geschickten Details über die Demoralisation der Armee geflüstert ins Publikum gebracht worden sind und deren Zweck nur zu augenscheinlich darauf hinausläuft, das Interesse für die Herzogthümer zu untergraben und ihnen die bisherigen Sympathieen zu rauben. Wir wiederholen es, die ihren Ursprung nicht verleugnenden, aus feindlicher Quelle geflossenen Gerüchte sind vollkommen unwahr, wie wir es nach sicherer Forschung gewissenhaft zu erklären vermögen. Der Geist der Armee und die Disciplin sind vielmehr vortrefflich, die Zügel des militairischen Regiments befinden sich in starker Hand und auf gute Sitte und strenge Zucht wird überall energisch gehalten. Diese Armee wird sich nicht, im Sande verimmen“, wie die geschäftigen Feinde Schleswig-Holsteins gern glauben machen möchten. Nein, sie wird wie immer mit Ehren zu bestehen, oder, wenn es sein muß, mit Ehren zu fallen wissen!“

Rendsburg, d. 24. Dec. Ein Privatschreiben aus Kiel meldete gestern, der General v. d. Horst hätte das General-Kommando der schleswig-holsteinischen Armee niedergelegt, die Statthalterschaft hätte beschloffen, keinen Preußen ferner an die Spitze des Heeres zu stellen und der hannöversische General Falkett hätte den Oberbefehl übernommen. — Unfre Korrespondenzen aus den Herzogthümern bestärken diese Nachricht nicht. Wir theilen sie als ein unverbürgtes Gerücht mit. (C. 3.)

Den eckernförder Fischern ist der Betrieb ihres Gewerbes gelegt. Sie sind bei den Dänen in den — wie Schreiber Dieses überzeugt — unbegründeten Verdacht gekommen, Flüchtlinge befördert zu haben, und auf diesen Verdacht hin hat man 30—40 Familien den Broterwerb genommen, und zwar gerade in der Erntezeit der Fischer, wo ein solches Verbot sie am härtesten berühren muß.

Italien.

Mailand, d. 19. Decbr. Feldmarschall Graf Radetzky hat heute Nachmittag wieder seinen Einzug in Verona gehalten; der greise Held wurde in feierlichster Weise empfangen.

Turin, d. 20. Decbr. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, sind in Sicilien die Truppen geschlagen, die Kasernen von den Aufständischen mit Beschlag belegt, die Insel ganz in Aufregung und eine Revolution zu gewärtigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Dec. Der „Globe“ beschäftigt sich mit dem in den Wiener Blättern abgedruckten Notenwechsel zwischen Baron Koller und Sir George Grey hinsichtlich der Angelegenheit Barclay Perkins-Haynau. Der „Globe“ findet den österreichischen Vorbehalt des Rechts der Reciprocität, falls britische Unterthanen in Oesterreich in ähnliche Verhältnisse gerathen sollten, etwas unklar. Soll sich jene Reciprocität auf den „Aufstand“ der Brauer oder auf die „Weigerung“ des englischen Secretairs, ein gerichtliches Verfahren anzuordnen, beziehen? Wir können nur sagen, bemerkt der „Globe“ rücksichtlich dieses Punktes, „daß, wenn wir einen Haynau haben, den wir nach Oesterreich schicken können, Oesterreich denselben ganz nach seinem (Oesterreichs) Belieben behandeln soll.“

Türkei.

Die letzte Nummer der Erbske Novine bringt eine Correspondenz aus Bulgarien, worin versichert wird, daß die bulgarischen Deputationen aus Carigrad, wo sie vom Sultan freundlichst aufgenommen und mit kostbaren Gewändern beschenkt worden waren, bereits zurückgekehrt sind. Der Sultan habe ihnen bei der Audienz zugesichert, den Bulgaren einen kaiserlichen Beamten schicken zu wollen, der in Nikopolis residiren und die Angelegenheiten des Landes im Einverständnisse mit den Gemeindevorstehern leiten solle. Sie brachten einen großherrlichen Ferman mit, der auch bereits von den politischen Behörden und in allen Kirchen publicirt worden ist und demzufolge die Bulgaren der Gerichtsbarkeit ihres Vladika unterstellt sind, der auch von nun an die kaiserlichen Steuern einzuheden haben wird. Den Türken ist verboten worden, ohne einen vom Bezirer ausgestellten Paß sich in die Dörfer zu begeben, und jeder paßlos betretene Thüre soll gebunden dem Bezirer zur Bestrafung eingeliefert werden. Ein gewisser Petak ist vom Sultan zum Bas-Knez bestellt worden, der in Begleitung von zwölf türkischen Kavalleriesoldaten das Land bereist und die gewohnten Erpressungen von Seiten der Türken mit aller Strenge einzustellen berufen und auch wirklich bemüht ist.

Bermischtes.

— Detmold, d. 21. Dec. Vor einiger Zeit meldete die Weser-Zeitung, daß von der im Teutoburger Walde befindlichen Hermannsstatue der Arm gestohlen sei. Jetzt ist auch ominöserweise der Schild des Hermann gestohlen.

— Nach einer amtlichen Mittheilung betrug die Bevölkerung der zum Zollverein gehörigen Länder und Landes-theile im Jahre 1849: 29 Millionen 460,625 Köpfe.

— Bei Sprengung der Stadtmauer in Bruck behufs der Stadterweiterung fand man in der Tiefe von 1½ Klafter das Gerippe eines römischen Soldaten in voller Rüstung auf dem Schilde liegend. Leider gebrauchte man, um diesen Fund für die Wissenschaft zu erhalten, die gehörige Vorsicht nicht und sowohl Rüstung als Rüstung zerfielen in Staub und kleine Stücke, als man sie aus ihrem Grabe heben wollte. Nur das Schwert blieb unversehrt.

Merseburg. Der Regierungs-Assessor Lepsius ist von der Königl. Regierung zu Düsseldorf in gleicher Eigenschaft zu dem Regierungs-Collegium zu Merseburg versetzt worden.

Durch das Ableben des Pfarrers Weidener ist die Pfarrstelle zu Lettenborn, Diöces Nordhausen, erledigt worden.

Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle an St. Catharinen zu Magdeburg ist der Predigtamts-Candidat Ernst Wandrey berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zwettau mit Rosenfeld, Diöces Jessen, ist der bisherige Prediger zu Lega, Diöces Jahna, August Halle, berufen worden.

Durch das Ableben des Pfarrers Boyesen ist das Pfarramt zu Liederstädt, in der Diöces Querfurt, vacant geworden.

Der Oberpfarrer und Superintendent Dr. Ehrhardt zu Eilenburg tritt mit dem 1. Januar k. J. in Ruhestand.

Raumburg. Der frühere Land- und Stadtgerichts-Director Karl Ludwig Ferdinand v. Wittken ist den 7. October c. zum Kreisgerichts-Director in Langensalza;

Der interimistische Staatsanwalt Kriminal-Director Redlich zu Torgau ist vom 1. Juli c. an mit Pension in den Ruhestand versetzt und dabei ihm der rothe Adlerorden vierter Klasse Allerhöchst verliehen;

Der Kreisgerichtsrath Pinckert in Torgau ist den 31. October c. zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Erfurt und zum Notar in unserem Departement, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Erfurt, ernannt und dagegen der Kreisgerichtsrath Clevogt zu Eisleben eodem an das Kreisgericht zu Torgau, an dessen Stelle zu Eisleben aber der Kreisgerichtsrath v. Kauffberg in Sangerhausen den 16. Nov. c. versetzt.

Bekanntmachung.

Obgleich die Erneuerung oder Prolongation diskontirter Wechsel der Regel nach nicht statthaft ist, kommen doch Fälle vor, in welchen dies ausnahmsweise zugelassen wird. Es ist angeordnet worden, daß vom 1. Januar 1851 an in solchen Ausnahme-Fällen der Discontofuß um Ein Prozent höher, als er sonst allgemein gilt, berechnet werde.

Das königliche Haupt-Bank-Direktorium wird die verschiedenen Bankstellen mit Anweisung über die Ausführung dieser Anordnung versehen.

Berlin, den 19. December 1850.

Der Chef der preussischen Bank.
Pansemann.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. Juni d. J. wird hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß die Post-Verwaltung des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin dem deutsch-österreichischen Post-Vereine beigetreten ist. Die Bestimmungen des mit derselben auf den Grundlagen des Vereins-Vertrages geschlossenen Vertrages treten mit dem 1. Januar k. J. in Wirksamkeit.

Berlin, den 24. December 1850.

General-Post-Amt.
(gez.) Schmückert.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle. Öffentliche Sitzung der 3. Deputation am 19. December 1850.

Die Dauer der heutigen Sitzung wurde durch die Verhandlung wider den Paßbureauassistenten Forleberg, gegen den Anklage wegen kleinen gemeinen Diebstahls, Unterschlagung von Kassengeldern und gewaltsamen Diebstahls erhoben ist, ausgefüllt.

Eines kleinen gemeinen Diebstahls beschuldigt ihn die Anklageschrift an einem Regenschirme, der in einem hiesigen öffentlichen Locale einem Gaste abhanden gekommen ist. Der Angeklagte war im Besitz des Schirmes betroffen worden und machte über dessen Erwerb widersprechende und ungläubhafte Angaben. Auch heute gesteht er zu, den Schirm aus dem Locale mitgenommen zu haben, ohne seine Behauptung, ihn von einem ihm unbekanntem Regelschirme erkaufte zu haben, nachweisen oder nur irgend wahrscheinlich machen zu können.

Was die Unterschlagung und den gewaltsamen Diebstahl anlangt, so ist das Sachverhältniß folgendes:

Am Nachmittage des zweiten Pfingstfeiertages d. J. zwischen 5 und 6 Uhr bemerkte der auf dem hiesigen Rathhause wachhabende Polizei-Sergeant Br., daß die Thüre des Paßbureau ungewöhnlicher Weise offen stand. Er suchte den Kastellan auf und begab sich mit diesem in das genannte Zimmer, fand darin die Schubfächer des Arbeitstisches, an welchem der Angeklagte zu Arbeiten pflegte, offen stehend und unter dem Zi-

sche einen Schlüssel und ein Schlüsselblech. Ohne zu ahnen, daß ein Verbrechen verübt worden, verschloßen die Beamten die Thüre des Büreaus.

Am andern Morgen um 8 Uhr öffnete der Bote S. dieselbe wieder. Der Angeklagte fand sich bald darauf ein und wurde vom Kaufmann F. an seinem Arbeitstische stehend getroffen. Erst nach F's Entfernung machte ihm der Sergeant Br. Mitteilung von seiner am Tage zuvor gemachten Wahrnehmung, worauf der Angeklagte mit den Worten, daß ihm auch schon etwas aufgefallen sei, vier Schlüsselbilder zeigte, die er unter seinem Tische gefunden haben wollte. Auf die Aeußerung des Br., daß am Ende etwas passirt, griff der Angeklagte nach seinem Schubkasten, zog diesen ohne Anwendung des Schlüssels heraus und rief nun: „mein Geld, mein Geld.“ Bald darauf stellte er eine Berechnung auf, nach welcher 164 Thlr. 6 Pf., ihm anvertraute Servisgelder, aus seinem Arbeitstische entwendet sein sollten. Bei einer weiteren Durchsuchung des Zimmers ergab sich, daß noch aus einem mittels Nachschlüssel eröffneten Kasten des Secretärs 2 Thlr. fehlten.

Es entstand der Verdacht, daß nur diese 2 Thlr. wirklich entwendet, der Diebstahl an der aus des Angeklagten Kasse fehlenden Summe dagegen zur Verdeckung eines Defekts nur vorgespiegelt sei.

Dafür, daß nicht ein Diebstahl vorliege, schien zu sprechen, daß ein Dieb sich schwerlich die Zeit von 11 Uhr Mittags bis 5 Uhr, während welcher die That geschehen sein mußte, gewährt haben würde, da während dieser ganzen Zeit mehrere Beamte dort anwesend waren;

daß ferner das Schloß zur Thüre des Pabsbüreaus unverletzt gefunden, also mit einem dazu gehörigen Schlüssel, dergleichen nur im Besitze einiger Beamten sich befanden, geöffnet war;

daß an den Schubfächern des Schreibtisches die Schlüsselbleche abgerissen und an einem der Kasten ein Theil der Stirnwand abgesprengt war; Handlungen, die zur Oeffnung der Kasten durchaus nicht führen konnten und nur vorgenommen zu sein schienen, um es glaubhaft zu machen, daß Gewalt angewendet worden sei;

daß endlich ein in demselben Zimmer stehender eiserner Geldkasten, welcher eine größere Geldsumme enthielt, ganz unverletzt war, während doch, wie sich bei einem Versuche zeigte, dessen Deckel mit leichter Mühe aufgehoben werden konnte.

Der Angeklagte insbesondere wurde namentlich dadurch verdächtigt, daß auch die Schubfächer seines Schreibpultes anscheinlich mit dem dazu gehörigen Schlüssel geöffnet worden waren, indem dieser bei einer sofort vorgenommenen Untersuchung vollkommen gut schloß,

daß am Morgen des 3. Pfingstfeiertages zwischen 10 und 11 Uhr ein ihm gehöriges Geldföhrchen in dem Aschenkasten des Zimmers vorgefunden wurde, während zwei Beamte Tags zuvor noch zwei Geldföhrchen in seinem Schreibtische hatten stehen sehen, so daß es den Anschein gewann, als sei jenes erst an diesem Morgen in den Aschenkasten practicirt worden;

daß er ferner über seinen Aufenthalt am Nachmittage des 2. Pfingstfeiertages Anfangs eine erweislich unrichtige Angabe gemacht hatte, während die übrigen in jenem Bureau beschäftigten Beamten ihr alibi nachwiesen,

daß er während seines hiesigen Aufenthalts anscheinend einen seine Einnahme übersteigenden Aufwand getrieben, überdies auch in den letzten zwei Jahren 200 Thlr. ausgeliehen hatte, daß ihm endlich eine Umänderung des Rassenwesens und eine Rassenrevision Seitens seiner vorgesetzten Behörde schon seit längerer Zeit angekündigt worden war.

Ueberdies erschien der Angeklagte um so verdächtiger, da ihm bereits der Schirmdiebstahl zur Last fiel.

In dem heutigen Audienztermine werden die angeführten Umstände durch die Aussagen der vernommenen Zeugen bestätigt; dessen ungeachtet schien der Gerichtshof die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen zu können und erachtete ihn der Unterschlagung von Kassengeldern und des gewaltsamen Diebstahls nicht schuldig.

Dagegen wurde er des kleinen Diebstahls am Schirm für schuldig erachtet und daher als Pabsbüreaussistent cassirt, des Rechts, die National-Cocarde zu tragen, für verlustig erklärt und zu einer 14tägigen Gefängnisstrafe, welche jedoch durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, verurtheilt.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, d. 22. December. 100,000 Thaler, gr. Poffe mit Gesang v. Kalisch. Bisher hat man als Wesen des Wises die Fähigkeit bezeichnet, den entferntesten Dingen eine Aehnlichkeit abzusehen, bisher hielt man für Humor eine gewisse Lustigkeit, welche mit Spott und Wortspiel, Feiterkeit und Naivetät darin ihr Ziel fand, das Publikum zu amüsiren. Diese berliner Schalksnarren aber verdrehen alle Begriffe oder vielmehr sie schaffen eine ganz neue Species des Komischen. Den Wis der Aehnlichkeiten verschmähend, tischen sie die Thorheiten der Menschen thatsächlich auf. Den Humor des Wortes haben sie in dem der Sachen und Verhältnisse überwunden, und ihre

ganze Schlagwaffe ist nicht ein Spott der Wirklichkeit, sondern diese letztere selbst in ihrer barocksten Objektivität; kurz sie wollen ihre Zuhörer nicht bloß unterhalten, amüsiren, das ist nur Nebenzweck, sondern sie vielmehr frappiren, geißeln, ihnen imponiren, und gerade in diesen ganz neuen sieghaften Wirkungen liegt die Bedeutung dieser neuen Aera, eines Volkslustspiels, welche den längst berühmten, aber früher nur lokalen „berliner Wis“ zu einer weitreichenden Macht der modernen Satire entwickelt hat. Den Ausbund dieser in ihrer Art zugleich fessellosen Bornirtheit und beschränkten Vielseitigkeit jener Stummüllernatur gab heut Hr. Doff vom Stadttheater zu Göl. Gleich nach der ersten Scene, ja schon nach den ersten Worten sahen wir, daß er seinen Vorgänger in dieser Rolle, Hr. Friedhoff, in dem eigentlichen specifischen Berlinerthum, und wenn auch nur hierin, unerkennbar übertreffe. Faste Hr. Friedhoff seiner Anlage nach mehr den Polichinell im niedern Sinne, mehr den pflegematischen Hungerleider und bon vivant auf, so floß erst in Hr. Doff, als echtem Flanqueur der Hauptstadt, das quecksilberne Element, welches sich allen Formen des Lebens mit gleicher Unverwüßlichkeit und Geschmeidigkeit anschniegt. Besonders freute es uns, daß Hr. Doff trotz der ziemlich stark aufgetragenen Farben seiner Rolle doch stets noch eine gewisse Mäßigung, einen gewissen lächerlich nobeln Anstand beobachtete. Er vergaß nie, daß er zwar pensionirter Oberterrtianer war, dessen Studien man gewaltsam eine freie Laufbahn gegeben, er vergaß aber ebensowenig, daß er ein Kind der Residenz war, an welchem die Erfahrungen einer wechselvollen Entwicklung einen gewissen Hauch von oberflächlicher Universalbildung zurückgelassen hatte, und können wir uns nur Glück wünschen, ihn länger bei uns zu sehen, wenn er in anderen Rollen ebenso trefflich ist als in der heutigen. Hr. Wensberg (Bullrig), gleichsam eine höhere Species des Stummüller, war vortrefflich wie das erstemal und wir sehen immer mehr, was wir für ein Gut an ihm besitzen. Er gehört zu den nicht sehr zahlreichen Schauspielern, welche jede Rolle in ihrer Eigenthümlichkeit aus sich selbst zu gestalten und sie mit ebensoviel Geschick und Bestand als Ungezwungenheit und Natürlichkeit durchzuführen verstehen. Hr. Lorenz (Wandel) war schwach, mehr wollen wir zu seinem Nachtheil nicht sagen. Wenn er nur lauter sprechen wollte. Die Zuhörer sitzen ihm nicht alle gleich nah und selbst diesen entging viel von dem, was er, nach der Bewegung seiner Lippen zu schließen, gesagt hatte. Fr. Wensberg (Wilhelmine) kam ihre Routine und Frische des Ausdruckes, wie der deutliche und klangvolle Ton ihrer Stimme im Couplet sehr wohl zu Statten, und schon aus dem letztern Grunde war sie besser als Fr. Leuthold, welcher diese Rolle das erstemal zugefallen war. In Betreff des Uebrigen dürfen wir uns wohl auf unsere frühere Beurtheilung beziehen. Hr. Dieck war ausreichend, Hr. Zoost (als Zwickauer) und Hr. Köhler (als Bittauer) wieder allerliebst. Fr. Kubele (Fedora) scheint noch sehr ängstlich zu sein, außerdem gilt dasselbe von ihr, was wir an Hr. Lorenz rügten. Sie spricht zu leise. J. W.

Verzeichniß
der

in der Sitzung der Stadtverordneten
am 30. December d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Abgabe einer Erklärung wegen Erhaltung der Kirchengebäude auf Stadtkosten.
- 2) Wahl von drei Schiedsmännern.
- 3) Zwei Niederlassungs-Gesuche von Ausländern.
- 4) Bewilligung der Kosten zur Erhaltung der der Gottesacker-Kasse zugehörigen Grabtogen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. December.

	Sf.	Brief.	Geld.	Sf.	Brief.	Geld.	
Pr. freiw. Anl.	5	104 ³ / ₈	101 ³ / ₈	Gch. Pos. Pfdbbr.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₄	—
d. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	99 ¹ / ₄	98 ³ / ₄	Dfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₄	83 ³ / ₄	Pomm. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₈	94 ⁷ / ₈
D.-Deichs.-Dbl.	4 ¹ / ₂	—	—	R.-u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₈	94 ⁷ / ₈
Sech. Pr.-Sch.	—	120 ¹ / ₄	119 ³ / ₄	Schleifische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kur.-u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	—	94 ¹ / ₄
Brl. Stadtbl.	5	101 ¹ / ₄	101	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ⁷ / ₁₂
do.	3 ¹ / ₂	—	—	And. Sldm. à 5 Pf	—	8 ¹ / ₈	7 ² / ₈
Dfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₄	—	Disconto	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	100 ¹ / ₄	—				

Eisenbahn - Actien.

Stamm = Actien.	Sf.	Stamm = Actien.	Sf.
B. u. L. A. B.	4 95 1/4 à 1/2 Bj.	Berl. Hambg.	1 1/2 104 1/4 Bj.
do. Hamb.	4 86 Bj.	do. II. Serie	4 1/2 98 3/4 G.
do. St. = Stgr.	4 104 G.	do. Prsd. = M.	4 90 1/2 B.
do. Prsd. = M.	4 55 à 54 3/4 Bj.	do. do.	5 100 1/4 G.
Magd. = Hlbf.	4 132 G.	do. do. Lit. D.	5 100 1/2 Bj.
do. Leipziger	4 —	do. do. Stettiner	5 104 B.
Halle = Thur.	4 58 3/4 à 7/8 Bj.	Magd. = Leipz.	4 —
Cöln = Mind.	3 1/2 56 Bj. u. G.	Halle = Thur.	4 1/2 97 B.
Rheinische	4 56 1/4 à 56 Bj. u. G.	Cöln = Mind.	4 1/2 100 B.
Bonn = Cöln	5 —	do. do.	5 102 1/2 B.
Düss. = Elberf.	5 91 G.	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
Steel. Bohw.	34 30 B.	d. I. Priorität	4 —
Nschl. = Märk.	1 1/2 80 Bj. u. G.	do. St. = Pr.	4 —
do. Zwgbahn	4 —	Düss. = Elberf.	4 —
Obfchl. L. A.	3 1/2 110 3/4 Bj. u. G.	Nschl. = Märk.	4 93 3/8 B.
do. Lit. B.	3 1/2 106 Bj.	do. do.	5 102 1/4 Bj. u. G.
Cosel = Dverb.	4 —	do III. Serie	5 101 1/2 à 3/4 Bj.
Brsl. = Freib.	4 —	do. Zwgbahn	4 1/2 —
Rr. = Dverb.	4 64 à 1/2 Bj. u. G.	Magd. = Witt.	5 98 1/4 B.
Berg. = Märk.	4 29 1/2 B.	Oberschl.	4 —
Starg. = Pof.	3 1/2 79 1/2 Bj.	Rr. = Dverb.	4 —
Brieg = Meisse	4 —	Cosel = Dverb.	5 —
Magd. = Wittb.	4 49 3/4 Bj. u. G.	Steel. = Bohw.	5 —
Quitt. = B.	—	do. II. Serie	5 —
Nach. = Mastr.	4 —	Brsl. = Freib.	4 —
Nach. = Pfd.	3 1/2 —	Berg. = Märk.	5 —
Ausl. Act.	—	Ausländi-	—
Fr. = B. = Rdb.	4 29 1/4 à 30 1/4 Bj. u. G.	sche Stamm-	—
do. Priorit.	5 95 B.	Actien.	—
Prioritäts = Actien.	—	Kiel = Alt. Sp.	5 —
Berl. = Anhalt	4 94 1/4 G.	C. = Bernb. = P.	4 47 B.
		Malb. = Thlr. fre.	28 B.

Leipzig, den 27. December.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. sächsische Staats = Papiere à 3 % im 14. F. von 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	83	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	100 1/4
à 4 % do. do. v. 500 f. do. do. von 500 u. 200 à 5 % . . .	—	96 1/2	Rpz. = Dresd. = Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	108
do. do. kleinere . . .	—	104 1/2	Chemn. = R. = Eisenb. = Antl. à 10 f. 4 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	89 3/4	R. Pr. St. = Schuld = schein à 3 1/2 % in pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. eh. sächs. = bair. C. = C. bis Mich. 1855 à 4 % , später à 3 % v. 100 f. . .	85	—	R. f. österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % , lauf. Zinsen à 4 % , à 103 % im à 3 % , 14 f. F.	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Cassensch. à 3 % im 20. fl. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere . . .	—	83	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obliga- tionen à 3 % im 14. f. F. . .	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringe- rem Ausmünzfuße auf 100	8 1/2	—
do. do. 4 1/2 %	—	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbll. Pfand = briefe à 3 1/2 % von 500 . . .	—	91 1/4	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
von 100 u. 25 . . .	—	—	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
à 4 % von 500 von 100 u. 25 . . .	—	100 3/4	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100	—	160 1/2
Sächs. lauf. Pfand = briefe à 3 % . . .	—	86	Rpz. = Dresd. Eisen- bahn = Act. à 100 f. pr. 100	134 3/4	—
Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	96	S. = Schles. do. pr. 100	—	93 3/4
			R. = Zitt. do. pr. 100	—	22
			R. = Rpz. do. pr. 100	217	—
			Thüring. do. pr. 100	—	—
			Chemn. = Rief. C. = A. à 100 f. à 3. zinslos pr. 100	—	22

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gold.)

Berlin, den 27. December.

Weizen nach Qualität 47—51 f.	
Roggen loco 35—37 f.	
pr. Dec. 35 f. Br., 34 3/4 Bj., 34 1/2 G.	
pr. Frühj. 1851 37 1/2 f. Br., 37 G.	
Mai/Juni 38 f. Br., 37 1/2 G.	
Gerste, große loco 25—26 f.	
kleine 23—25 f.	
Hafer loco nach Qualität 24—26 f.	
schwimmend 24—25 f.	
48pfd. pr. Frühjahr 23 1/2 f. Br., 23 G.	
50pfd. 24 f. Br., 23 1/2 G.	
Erbfen, Koch = 40—46 f., Futter = 35—39 f.	
Rübel loco 11 f. Br., 10 5/6 G.	
pr. diesen Monat 10 5/6 à 3/4 f. vert., 10 5/6 Br., 3/4 G.	
pr. Dec./Jan. 10 5/6 f. Br., 10 3/4 G.	
Jan./Febr. 10 11/12 f. Br., 10 1/4 G.	
Febr./März 11 f. Br., 10 7/8 G.	
März/April } 11 1/8 f. Br., 11 1/12 Bj. u. G.	
April/Mai }	
Leinöl loco } 11 2/3 f. Br.	
pr. Dec. }	
pr. Frühjahr 11 1/4 f. Br., 11 G.	
Mohnöl 13 1/2 f.	
Palmöl 11 2/3 à 11 1/2 f.	
Süßsee = Thran 12 3/4 f.	
Spiritus loco ohne Faß 16 7/12 f. Bj.	
mit Faß pr. Dec. 16 2/3 f. Br., 16 7/12 G.	
Dec./Jan. 16 2/3 f. Br., 16 7/12 G.	
Jan./Febr. 16 3/4 f. Br., 16 7/12 G.	
Febr./März 17 1/4 f. Br., 17 G.	
März/April 17 1/2 f. Br., 17 1/4 G.	
pr. Frühjahr 18 f. Br., 17 3/4 à 17 5/6 G.	
April/Mai u. Mai/Juni im Verbande 18 f. Bj.	

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 27. December Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.
am 28. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 27. December 4 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. December.

Im Kronprinzen: Hr. Landrath Ulrici a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Hellwig u. Hr. Prof. Dr. Heinz a. Berlin. Fürst Gallizyn a. Petersburg. Prinz Sagarini a. Frankfurt a/M. Hr. Direktor Noville a. Hamburg. Hr. Baumstr. Kranig a. Mainz. Hr. Kammerherr v. Dobened a. Darmstadt. Hr. Kaufm. Merker a. Frankfurt.
Stadt Zürich: Hr. Amtm. Kattengel a. Gerstfeldt. Hr. Prem. = Lieut. v. Heinemann u. Hr. Hauptm. v. Sausin a. Magdeburg. Hr. Lieut. Delbrück a. Karlsruhe. Die Herrn. Kauf. Gebr. Park a. Berlin, Eberstadt a. Worms.
Englischer Hof: Hr. Protokollführer Fische u. Hr. Kaufm. Ditmar a. Berlin. Hr. Dr. med. Sachse a. Weimar. Hr. Rent. Bergemann a. Aachen. Hr. DrG. = Rath v. Gerlach a. Guben. Hr. Kaufm. Erdmann a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Lieut. Strauß a. Halberstadt. Hr. Postfchr. Bätcher a. Ludau. Hr. Geometer Löpfer a. Münster. Die Herrn. Kauf. Fischer a. Bremen, Laute a. Stralsund, Kofner a. Pforzheim.
Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Brunnhuber a. Naumburg. Hr. Beamter Jäbel a. Altenburg. Hr. Kaufm. Wagner a. Schweinfurt.
Thüringer Bahnhof: Hr. Reg. = Assessor Menadier a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Gerard a. Petersburg. Hr. Prof. Dunsen a. Marburg. Hr. Baron v. Sedendorf a. Zingst. Die Herrn. Kauf. Dessauer a. Düsseldorf, König a. Magdeburg, Robenow a. Hamburg, Grünbaum a. Berlin, Pinner a. Königsberg, Gildenstein a. Heidelberg, Süßind a. Mainz.

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung ist mir die Erlaubniß zur Fertigung schriftlicher Aufsätze und Eingaben ertheilt und bin ich zu jeder Stunde in meiner Wohnung zu sprechen. Zugleich fertige ich correcte Rein- und Abschriften und bitte, mich mit Aufträgen der Art zu beehren.

Halle, den 20. December 1850.
Der Hüttenmeister Thomas,
im Hause des Böttchermeister Herrn Hildebrand Nr. 878, 2 Treppen hoch wohnhaft.

Es sind noch Kohlensteine vorhanden und werden selbige zu dem seitherigen billigen Preis verkauft.

Kohlenwerk des Ritterguts Döllnitz.

Schweineborsten kaufe auch dieses Jahr.
Halle. G. Foese.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Sirop Capillaire,
de Tanrade, Confiseur-Destillateur, Rue de Choiseul 5 à Paris, Flasche 12 1/2 *l*,
Malz-Bonbons,
bei W. Fürstenberg.

Täglich große, ganz frische Mustern, pr. 100 St. 2 Thlr.,
in der Weinstube bei

Friedr. Kühl, Leipziger Straße 284.

Wir, 29 Musketiere der 1. Compagnie 32. Infanterie-Regiments, können nicht aus unserm Cantonnements-Quartier Niemberg scheiden, ohne einer That Erwähnung zu thun, die so herrlich zeigt, wie glühend manches Bürgerherz für's Vaterland und seine Söhne schlägt.

Der durch die Erinnerung aus der Kindheit unvergeßliche Abend der heiligen Christbescheerung fand uns, fern von der Heimath und den Freuden des Festes, in dem Saale des Herrn Amtmann Krobitzsch, unsres Wirthes. Ein Gefühl der Abgeschiedenheit von dem innigen trauten Kreise der jubelnden Menschen stimmte uns wehmüthig. Da bat uns unser Wirth, ihm in die unteren Zimmer zu folgen. Worte vermögen nicht auszudrücken, was wir empfanden, als wir geblendet von den Strahlen des für uns entzündeten Weihnachtsbaumes dastanden, als wir hörten, daß für uns die großen Kuchen, das Geld, der Punsch und die kleinen Gebäcke bestimmt seien! Fern von den Unsrigen lebten wir im Geiste der Heimath!

Für all das Gute, das wir in so wenigen Tagen in dem Hause des Herrn Krobitzsch durch seine und seiner Frau Gemahlin Güte genossen haben, sagen wir hiermit unsern wärmsten, tiefgefühltesten Dank.
Niemberg, den 28. December 1850.

Schweinsborsten und Haare
kauft fortwährend
G. Scheibe in Eisleben.

Drescher-Gesuch.

Bier ordentliche Drescher-Familien finden nächste Ostern dauernde und lohnende Arbeit nebst Wohnung bei
Wendenburg in Sabitz.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht bei Schmidt in Kabak zu verkaufen.

Gegen Harthörigkeit, ächt englisches Gehör-Öel, à Fl. 1 1/2 *fl.*
Dieses Öel stärkt die organischen Theile des Ohres, giebt dem Trommelfell seine natürliche Spannung wieder, und heilt in den meisten Fällen sicher die Harthörigkeit. Zu haben in Halle bei

Carl Haring.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei
Karl Schmidt zu Hohnstedt.

Zum Sylvester-Ball ladet ergebenst ein
Lebendorf. Runge.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 29. Decbr.:
Nacht und Morgen,
Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten
von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag kein Theater!

Dem Herrn Superint. Dr. theol. et phil. Pollmann bei seinem Abgange von Leuna nach Reideburg gewidmet von
G. Müller in Cröllwitz.

Hochgefeierter! Sie scheiden
hin zum neuen Wirkungskreis,
Um auch dort auf grünen Weiden,
Christen führ'n zur Himmels Speis.

Treu hab'n Sie hier haushgehalten,
Das weiß jeder edle Freund.
Möge dort auch Gottes Walten,
Ueber Sie sein ganz vereint.

Schwer war Ihr Beruf zu nennen,
Hier am lieben alten Ort;
Doch wird jeder wohl bekennen,
Gott war Ihnen Schutz und Hort.

Freudig muß ich nun noch sagen,
Wozu mich mein Herze drängt.
Ja, ich darf es kühn wohl wagen,
Weil ich weiß, woraus es kommt.

Mehr als Borgesetzter waren
Sie mir hier in unserm Kreis.
Freund, das brauch ich nicht zu sparen,
Freund zu sagen, weil ich's weiß.

Glücklich mögen Sie dort leben,
Sie mit Ihrem ganzen Haus.
Gott der Höchste mag es geben,
Bis der letzte Hauch ist aus.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Herrn Regierungs-Secretair Dross beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Gatterstedt, den 24. Decbr. 1850.
Der Amtmann
Vorhauer und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen
sich allen Freunden und
Bekanntem

G. Cohn,
Julie Gottschalk.
Halle. Bernburg.

Verbindungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verbindung unserer Tochter Bertha mit dem Herrn Kreisrichter von Windheim beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halberstadt, am 26. Decbr. 1850.
Der Bergamts-Rendant Freyberg
und Frau.

Mit dem 1. Januar 1851 erscheint

Der Courier,

Hallische Zeitung für Stadt und Land,

(Expedition: Buchhandlung des Waisenhauses)

der seit 23 Jahren den Gebrüdern Schwetschke pachtweise überlassen war, mit unverändertem Titel, in gleichem Format und zu denselben Tagen in einer Morgen- und Abendausgabe im Selbstverlage des Waisenhauses. Die Redaction, für welche vorläufig der Herr Dr. Daniel gewonnen ist, wird sich angelegen sein lassen, auf dem Boden der zu Recht bestehenden Verfassung ächt patriotischen Interessen Rechnung zu tragen, die Neugestaltung Deutschlands dauernd mit warmer Theilnahme zu verfolgen, im Allgemeinen von Allem, was in innern und auswärtigen Verhältnissen wahrhaft Beachtungswerthes sich bietet, ein möglichst treues und unparteiisches Bild den Lesern vorzuführen.

Daneben wird auf alle wichtigen Erscheinungen auf dem landwirthschaftlichen und merkantilen Gebiete wie bisher gebührende Rücksicht genommen werden.

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden wird unser Courier veröffentlichen, namentlich aber für den landrätthlichen Bezirk des Saalkreises fortdauernd als Kreisblatt dienen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis des Couriers für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer bleibt der frühere: 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., und wird derselbe durch besondere Boten — ohne weitere Kosten — den verehrlichen Abonnenten rechtzeitig in ihre Wohnungen geschickt werden. — Auswärtige zahlen bei den resp. Postämtern überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. Dagegen sollen die Insertionsgebühren für einzurückende Bekanntmachungen gegen früher billiger, auf 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum, gestellt werden. Inserate werden in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses) und zur Bequemlichkeit des fernwohnenden Publikums an drei Orten der Stadt, bei Hrn. Kaufmann Brodforb (Neumarkt), Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor, und in der Knapp'schen Sortimentsbuchhandlung am Markt (Schroedel & Simon), für den Courier angenommen und können bei denselben nach dem Wunsche der Abonnenten auch die bestellten Exemplare in Empfang genommen werden. Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Kreuz'sche Buchhandlung in Magdeburg, Hr. Vornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Naumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Naumburg, Weissenfels und Umgegend, die Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig, die Kubnt'sche Buchhandlung in Eisleben und die Papierhandlung von S. F. Grius in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber.

Unsere Mitbürger so wie die auswärtigen Abonnenten bitten wir, ihre Bestellungen auf

„Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“

(Expedition: Buchhandlung des Waisenhauses)

zeitig zu machen, namentlich ersuchen wir die auswärtigen Abnehmer, dies möglichst bald bei jedem Wohlthöblichen Postamte bewirken und dabei genau den Titel unserer Zeitung beachten zu wollen, da unser bisheriger Pächter denselben Titel für die neue Zeitung, welche er vom 1. Januar k. J. ab herausgeben wird, bis auf die Umstellung eines Wortes beizubehalten für gut findet. Wir vertrauen, daß unsre Mitbürger dem Blatte, dessen Fortsetzung wir im Interesse der unsrer Zeitung anvertrauten Stiftungen unternommen haben, auch unter der neuen Redaction ihre Theilnahme nicht entziehen werden.

Halle, am 4. December 1850.

Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Pränumerations-Anzeige.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Directoriums der Francke'schen Stiftungen (Waisenhau) bitten wir das hiesige und auswärtige geehrte Publikum

Der Courier

Hallische Zeitung für Stadt und Land,

(Redacteur Dr. G. A. Daniel),

noch im Laufe dieses Monats, und vor Ende desselben, gefälligst bestellen zu wollen, und zwar in Halle in der unterzeichneten Expedition, bei Herrn Kaufmann Brodforb (Neumarkt), Seiffert am Klausthor,

in der Knapp'schen Buchhandlung am Markt (Schroedel und Simon);

die auswärtigen Abnehmer aber bei jedem Wohlthöblichen Postamte, damit die Bestellungen den verehrlichen Abonnenten zur rechten Zeit expedirt werden können, unter der Adresse:

„An die Expedition des Couriers, Hallische Zeitung für Stadt und Land (Waisenhau).“

Der Pränumerationspreis für das erste Quartal für Halle oder unsere unmittelbaren Abnehmer bleibt der frühere: 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei den resp. Postämtern überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden wird unser Courier veröffentlichen, namentlich aber für den landrätthlichen Bezirk des Saalkreises fortdauernd als Kreisblatt dienen.

Halle, den 16. December 1850.

Expedition des Couriers
(Buchhandlung des Waisenhauses).

Sebaner'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Dec. Die am Montage von Herrn v. Ladenberg empfangene Deputation der Universität, bestehend aus den Herren Rektor Zwesten und den Dekanen Busch, Stahl, Hengstenberg und Dove, sprach ihren Dank aus über die von Hrn. v. Ladenberg befolgte liberale Politik, indem sie zugleich ihr schmerzliches Bedauern über seinen Rücktritt zu erkennen gab. Hr. v. Ladenberg schien von der Ansprache dieser bedeutendsten Vertretung der Universität in hohem Grade ergriffen zu sein.

Der Frankfurter Korrespondent des „Dresdner Journals“ schreibt: „Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß Graf Leiningen direkt von der österreichischen Regierung nach Kassel gesandt und instruiert worden sei, sowie diejenige, daß Graf Rechberg gleichfalls direkt durch das österreichische Kabinet abberufen worden sei gegen den Willen der Bundesversammlung, sind nicht begründet. Graf Leiningen wurde von der Bundesversammlung instruiert und ist für sie Bundesbevollmächtigter, ebenso wurde Graf Rechberg durch die Versammlung abberufen.“ Wir finden es jetzt erklärlich, daß der Bevollmächtigte der Bundesversammlung den Bevollmächtigten Preußens desavouirt, da Preußen freilich ohne Effekt ein Gleiches der Bundesversammlung gegenüber thut. (C. 3.)

Der General der Infanterie v. Nahmer und der General der Kavallerie Graf Nostig sind mit ihrer bisherigen Pension zur Disposition gestellt. Der Oberst und Inspekteur der 2. Festungs-Inspektion, v. Studnitz, ist zum Kommandanten von Torgau, der Oberstleutnant und Kommandeur des 3. Artillerie-Regiments zum Kommandanten von Reife ernannt und sollen beide à la suite resp. des Ingenieur-Korps und 3. Artillerie-Regiments geführt werden. Der General-Lieutenant Fürst v. Radziwill und der General-Lieutenant v. Werder sind von dem Verhältniß als einstweilige erste Kommandanten beziehungsweise von Torgau und von Reife entbunden. Der Oberst und zweite Kommandant von Torgau, v. Zollikofer, und der Oberst und zweite Kommandant von Reife, v. Froreich sind mit Pension zur Disposition gestellt.

Für Anhalt-Bernburg werden in der Kürze mehrere hunderttausend Thaler neuer Kassen-Anweisungen emittirt werden. Der Druck derselben wird hier in Berlin unter Aufsicht eines bernburgischen Regierungsbevollmächtigten vollzogen.

Obchon der Betrieb der Post auf dem früheren Transportwege vermittelt Pferde durch das neu entstandene Transportmittel der Eisenbahnen sich bedeutend vermindert hat, so ist die Zahl der Pferde, deren die königlichen Postanstalten zur Beförderung von Personen und Gütern noch immer bedürfen, gleichwohl sehr groß. Bekanntlich werden die Postpferde zum größten Theil von Privatpersonen auf Grund bestehender Pachtverträge gestellt. Die Zahl dieser kontraktlich für den Postdienst noch jetzt zu verwendenden Pferde beläuft sich gegenwärtig auf 12,450. Die Meilenzahl, welche die preussischen Postpferde insgesamt im Laufe eines Jahres zurücklegen, beträgt nach einer im königlichen General-Postamt aufgestellten statistischen Uebersicht noch jetzt jährlich 9,432,729. Postilone sind gegenwärtig noch 4447 in Aktivität, Postwagen sind durchschnittlich auf Landwegen und Eisenbahnen zusammen etwa 1600 im Gange, die zum großen Theil in einer in Düsseldorf eigens für die Herstellung von Postwagen bestehenden Werkstatte gefertigt werden. Diese Postwagenfabrik bezieht dafür jährlich vom Staat bedeutende Zuschüsse, die für 1851 allein auf 86,000 Rthlr. veranschlagt sind.

Dresden, d. 26. Decbr. Die Konferenzmitglieder, die zur königlichen Tafel gezogen worden sein sollen, verließen heute gegen 7 Uhr wieder des Prinzenpalais. Es ging das Gerücht, dieselben würden sich Abends dem Publikum im Theater vorstellen, und in der That war auch die große königliche Mittelloge zu ihrer Aufnahme geöffnet. Der erste lange Act von Marschner's „Bampyr“ ging fast zu Ende, allein die Plätze der Konferenzloge, die einzig leeren im überfüllten Hause, blieben unbesetzt. Da erschien endlich Hr. v. d. Pfordten und bald darauf der österreichische Premier v. Schwarzenberg, der Vertreter Hannovers v. Münchhausen und unser Minister v. Beust. Alle im Frack. Zwei Herren hatten sich im Hintergrunde der Loge placirt (der eine von ihnen war mir als angeblich Hr. v. Rechberg, ehemaliger Bundescommissar in Kurhessen, bezeichnet). Gegen das Ende der Oper erschien auch Hr. v. Manteuffel. Morgen hofft man in einer Vorstellung von Shakspeare's „Coriolan“ das diplomatische Publicum zahlreicher versammelt zu finden.

Fürst Schwarzenberg hat in seinem Wesen Nichts, was auf den ersten Blick Zuneigung erwerben kann. In seiner Haltung liegt weder die feine Bornehmheit v. d. Pfordten's, noch die persönliche Leutseligkeit unsers v. Beust. Aber ich möchte den Eindruck, den er auf mich gemacht hat, fast einen imponierenden nennen, wenn ich auch zugestehen will, daß erst der geschichtliche Hintergrund und die Kenntniß der geistigen Consequenz dieses Mannes, wie er sie an seiner deutschen Politik jüngst bewährt, in seine kalten, trockenen Gesichtszüge und seine stife Körperhaltung das Imponierende legen mögen. Um die Musik schien er sich wenig zu kümmern, da er fast unaufhörlich zu seinen Nachbarn sprach. Die freie Manier des modernen Diplomaten thums contrastirt merkwürdig mit dem starren Formenwesen der alten Schule. Hr. v. d. Pfordten, der geborene Staatsmann im Märzministerium, hat einen ganz besondern Anspruch auf das Interesse des sächsischen Publikums. Welchen Einfluß die Zeit auf seine staatsmännischen Doctrinen geübt, ist zur Genüge bekannt; auch an seinem Aeußern ist sie nicht ganz spurlos vorübergegangen; sein Aeußeres ist gewählter, als man es ehemals in Leipzig und auch noch in Dresden sehen konnte, Haar und Bart sind sorgfältiger und eleganter frisiert. Allein im Gesichtsausdruck hat sich an ihm wenig verändert; es sind noch dieselben feinen Züge, es ist noch das ganze gewinnende Wesen, welches im Jahre 1848 den an die I. Kammer gerichteten Reden das Bewundende nahm und zugleich die schneidende Schärfe jenes nach der Kaiserwahldebatte der II. Unverstandskammer ausgesprochenen lakonischen Urtheils doppelt fühlbar machte. Hr. v. d. Pfordten ergöbte sich herzlich an den Späßen unsers Komikers und schien dem weisen Sage Salomo's: Alles hat seine Zeit! nicht abhold zu sein.

Dresden, d. 27. Dec. Wie man vernimmt, hat gestern der Konferenzauschuß für die Legitimationen eine Sitzung gehalten, in welcher der Vorsitz an Sachsen übertragen war. Heute Mittag 1 Uhr hat die zweite Sitzung der Konferenz stattgefunden. Als Gegenstände der Verhandlung werden die Legitimationen und die Bildung von Kommissionen genannt. Einem Diner beim Staatsminister des Auswärtigen, Frh'n. von Beust, wohnten heute der Fürst Schwarzenberg und Herr von Manteuffel bei. Morgen früh werden sich die H. Fürst Schwarzenberg, v. Manteuffel, v. Prolesch nach Berlin begeben, von wo zum 30. Dec. der Fürst Schwarzenberg zurückkehren wird und man wohl auch Hrn. v. Manteuffel zurückzuerwarten darf.

Vom 25. Dec. Abends bis heute Nachmittag sind zu den Ministerialkonferenzen wieder folgende Bevollmächtigte hier eingetroffen: von Seiten Oesterreichs der wirkliche Geheimrath Graf v. Buol-Schauenstein; für Baden: Ministerpräsident Frhr. von Rüdiger und Geheimrath v. Meysenbug; für Nassau: Staatsminister a. D. v. Dungen, und für Hessen-Homburg der wirkliche Geheimrath v. Holzhausen. (Dr. J.)

Es dürfte, sagt die Freimüthige Sachsenzeitung, mehr als Vermuthung von uns sein, wenn wir meinen, daß nicht nur die Bundesakte zum Zweck ihrer Revision vorgelegt sei, sondern auch, daß sie allein als Basis etwaiger Verfassungsänderungen werde festgehalten werden; daß man also nicht Verfassungsentwürfe zur Berathung und fraglichen Annahme gelangen lassen werde oder zugelassen habe, welche auf einer neugeschaffenen Basis ruhen sollten; ein Schicksal, das somit auch die Idee Baierns und anderer Mittelstaaten gehabt haben müßte, welche einen westdeutschen Staatenbund auf grundrechtlichen Principien einzuführen wünschten. Auch dürften wir kaum irren, wenn wir glauben, daß eine kräftigere Organisation der Centralleitung sowohl dem Inlande, als dem Auslande gegenüber wieder herauszubilden erstrebt werde; daß man ferner die Grundlagen der Erhaltung der staatlichen Ordnung zu retten und zu befestigen, endlich die Anbahnung möglicher Einheit aller Organisation der Staaten, insonderheit für Handel und Gewerbe erzielen werde. — Berliner Blätter enthalten von hier die telegraphische Nachricht, daß die H. Fürst Schwarzenberg, v. Manteuffel, v. Beust und v. d. Pfordten in der Eröffnungssitzung der gemeinsamen Konferenzen gesprochen haben. Der Letztere habe dabei schon angekündigt, daß Baiern auf eine Volksvertretung bei dem Bunde bestehen werde. Wir können aus eigener Kenntniß dazu bemerken, daß die Rede des Herrn bairischen Ministerpräsidenten einen sehr wohlthuenden Eindruck nicht gemacht hat, vorzüglich aus dem Grunde, weil Dr. v. d. Pfordten es für geeignet gehalten hat, die revolutionären Strömungen der verfloffenen Jahre auch in Bezug auf sich zur Sprache zu bringen.

Es ist richtig, was die Neue Preussische Zeitung meldete, daß nämlich von Seiten Baierns, Sachsens, Württembergs, Hannovers und einiger Kleinstaaten das Project einer Volksvertretung am Bunde aufgestellt wird. Nicht minder wahr ist aber auch, daß dieses Project, unter was für einer Modalität auch immer, keine Hoffnung auf Inleben treten hat. Ebenso wenig Aussicht auf Erfüllung dürfte das in den officiellen preussischen Zeitungen vielfach lautgewordene Verlangen nach Errichtung einer nur zwischen Preußen und Oesterreich getheilten Bundesexekutivgewalt haben. Von Seiten Oesterreichs wird in dieser Frage entschieden das Ansehen und die Geltung der mittlern Königreiche neben Preußen vertreten.

England soll gegen den Eintritt des gesammten österreichischen Staates in den deutschen Bund durch seinen hiesigen Gesandten einen Protest haben einreichen lassen. (C. J.)

Kassel, d. 27. December. Gegen 10 Uhr Vormittags ist der Kurfürst hier angekommen. Vom Bahnhofe bis zum Friedrichsplatz haben die kurhessischen Truppen Spalier gebildet. Hierauf fand eine Parade der österreichischen, preussischen, bairischen und kurhessischen Truppen statt, bei welcher das Militair Hurrahs für den Kurfürsten und das Volk Hurrahs für die kurhessische Garde, Artillerie und für die Preußen ausbrachte. — Bergangene Nacht fanden zahlreiche Patrouillen wegen stattgehabter Schlägereien mit den Baiern statt.

Wie wir vernehmen, ist am 27. Decbr. an den Fürsten v. Thurn und Taxis von München aus die Weisung ergangen, denjenigen Theil der bairischen Truppen, welcher unter den jetzigen Umständen behufs der Bundesexecution als über-

flüssig erscheint, sofort aus Kurhessen zurückzuziehen. Dieser Befehl dürfte heute schon den Anfang seines Vollzugs finden. (Kass. Z.)

Die bairischen Gendarmen und Patrouillen nehmen es mit den Anordnungen des Bundescommissars sehr genau. Vorgestern Abend sind an verschiedenen Orten Personen, welche nach 9 Uhr in ruhigem Gespräch zusammenstanden, insulirt worden.

Mendelsburg, d. 26. Decbr. Eine Recognoscirung hat heute Morgen auf dem rechten Flügel stattgefunden. Bei Breckendorf ist es zu einem nicht bedeutenden Gefecht gekommen.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

Flachsrotte im warmen Wasser. Das preussische Landesökonomiecollegium theilt jetzt eine Reihe amtlicher Berichte über das Rotten oder Rosten des Flachses in erwärmtem Wasser (90° Fahrh.) nach den in Großbritannien gemachten Erfahrungen mit. Die Vorzüglichkeit dieses neuen, in den Berichten genau beschriebenen Verfahrens besteht:

- 1) in der Gewißheit, mit welcher die Flachsrottung in 60 Stunden bewirkt wird, während nach dem gewöhnlichen Verfahren eine Frist von 1—3 Wochen, je nach dem Stande der Temperatur und der Atmosphäre erforderlich ist;
- 2) in der Uebereinstimmung der Beschaffenheit und der offenbaren Sauberkeit des so zugerichteten Flachses;
- 3) in dem Vortheil, daß diese schwierige Operation nur von geübten und sachkundigen Arbeitern verrichtet wird, während dieselbe sonst in den Händen zahlreicher einzelner Landleute und ländlicher Arbeiter, die sich nur einmal des Jahres mit der gleichen Arbeit befassen, befindlich ist;
- 4) in der Erleichterung, welche den Landwirthen durch die sofortige Disposition über ihre Flachsrendte, sobald sie ausgezogen ist, zuwächst und ein Mittel ist, die Flachskultur zu erweitern;
- 5) in der Sicherheit vor theilweisen oder ganzlichem Verlust des Flachses, namentlich wo keine Röstgruben bestehen;
- 6) in der Einfachheit der Apparats und der Möglichkeit, das Verfahren überall anzuwenden, wo Dampf zu andern Zwecken erzeugt wird.

Außer der Warmwasserröste ist aber wieder ein anderes und viel besseres Verfahren, den Flachs von den Mark- und Holztheilen zu befreien, erfunden worden. Die königliche Gesellschaft zur Beförderung der Flachskultur in Irland giebt in ihrem letzten Berichte darüber folgende Notizen. Ein Centner Flachs giebt nach dem alten Verfahren geröstet 14 Pfund 5 Unzen Flachs, nach Schenk's Warmwasserröste 17 Pfund 11 $\frac{1}{4}$ Unzen viel bessern Flachs, nach der neuesten Methode ohne Röste 36 Pfund 4 Unzen von der vorzüglichsten Faser. Der Gesammttertrag von 158,000 Morgen, bis zu welcher Ausdehnung die Gesellschaft den Flachsbaum in Irland zu bringen hofft, würde nach den drei verschiedenen Systemen folgende Resultate geben:

nach dem alten System	38605 Tonnen
nach Schenk's Warmwasserröftung	47410 "
nach dem System ohne Rotte	96098 "

Bekanntmachungen.

Die Zinsen der Pacht-Actien können vom 2. Jan. k. J. an bei den Herren C. G. Theune & Brauer in Empfang genommen werden.

Halle, den 28. Decbr. 1850.

Die Vorsteher des Vereins für den Halleschen Handel.

Pferdedünger-Auction.

Donnerstag den 2. Jan. 1851 werden im Gasthof zur goldenen Kugel 12 große Haufen meistbietend verkauft. Der Dünger kann längere Zeit bei schlechtem Wege liegen bleiben.

Eine Wohnung, im Seitengebäude, von 2 Stuben nebst Zubehör und einem kleinen Laden, ist zum 1. April 1851 zu vermieten in der großen Ulrichsstr. Nr. 28.

Sonntag den 29. December Concert im Thüringer Bahnhof.

Aechtes Klettenwurzelöl, das beste Mittel zum Befördern des Haarwuchses, verkauft F. A. Hering.

Ein ehrlicher ordentlicher Kellnerbursche wird sofort gesucht im Rosenthale.

Dienstag den 31. d. Mts. ladet zum Sylvester-Ball freundlich ein G. Spring in Croitsch.

Kieler Sprotten, sehr fett, à B 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfing frisch G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten ger. Lachs erhielt so eben G. Goldschmidt.

Große starke Spickaale empfiehl G. Goldschmidt.

Messinaer Apfelsinen sind wieder angekommen bei G. Goldschmidt.

Ausgesucht große Lüneburg. Neunaugen, Bremer u. Pomm. Neunaugen in 1- und $\frac{1}{2}$ Schockfaß, wie auch einzeln billigst bei G. Goldschmidt.

Am 22. d. Mts. ist mir ein weißer Jagdhund mit braunen Flecken zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer wird ersucht, denselben innerhalb 8 Tagen abzuholen.

Brachstedt, den 26. Decbr. 1850.
Fr. Bieler.

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thaler Preussisch Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, im December 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Wein-Verkauf.

In schöner reiner Waare empfehle ich:

46r Forster	pro Flasche 9 Sgr.	1 Anker 44 Fl. 12 Rfl.
46r Geißenheimer	- - 10 - 1 - 44 - 13 -	
46r Stein Riesling	- - 20 - 1 - 44 - 25 -	
Medoc St. Estephe	- - 12 $\frac{1}{2}$ - 1 - 44 - 16 -	
Chateau Margaux exclusive Flasche	- - 20 - 1 - 44 - 25 -	

F. A. La Baume.

Den Champagner der Herren Birchaux Freres in St. Blaise verkaufe ich, um das Commissions-Lager zu räumen, mit 16 $\frac{1}{2}$ Sgr die Flasche.

F. A. La Baume.

Zum Sylvester-Abend

empfehle

Ganz alten feinen Jamaica-Rum, à Fl. 1 Rfl und 1 $\frac{1}{2}$ Rfl.

Ganz feinen Jamaica-Rum, à Fl. 20 Sgr bis 25 Sgr.

Feinen Jamaica-Rum, à Fl. 15 Sgr.

Feinen westindischen Rum, à Fl. 10 Sgr.

Feinsten Arac de Goa, à Fl. 25 Sgr.

Feinsten Arac de Batavia, à Fl. 17 $\frac{1}{2}$ und 20 Sgr.

Feinsten alten franz. Cognac, à Fl. 1 Rfl und 1 $\frac{1}{2}$ Rfl.

Feinste Düsseldorf-Punsch-Essenz von Ananas, à Fl. 1 $\frac{1}{2}$ Rfl.

Feinsten Düsseldorf-Punsch-Syrup, à Fl. 1 Rfl.

Feinsten Punsch-Royal, à Fl. 25 Sgr.

Feinste Punsch-Essenz von Arac, à Fl. 15 Sgr und 20 Sgr.

Punsch-Essenz von Arac und Rum, à Fl.

10 Sgr., in sehr guter Qualität.

Bischoff-Essenz, à Fl. 5 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Außerdem empfehle noch frische grüne Pomeranzen, Messinaer Apfelsinen, gute Citronen, à Duzend 4, 5, 6 u. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

Frische Holsteiner u. Colchester-Mustern empfing, und werden letztere pro 100 Stück 2 Rfl auch außer dem Hause stets frisch verabreicht.

Carl Kramm, Weinhandlung,
große Ulrichstraße.

Frische Ananas-Früchte in Töpfen empfiehlt

Carl Kramm.

Heute empfang die erste Sendung wirklich

neuen frischen russischen Caviar,

und kann, da derselbe ganz vorzüglich ausfällt, bestens empfohlen

Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

!!! 50 Thlr. Belohnung!!!

Ein Trauschein und zwei Taufzeugnisse gesucht,

worauf die hochwürdigsten Herren Geistlichen ihre Aufmerksamkeit zu richten ergebenst ersucht werden, als:

- 1) Trauschein des Gutmachers Vogel, Johann Christian, über dessen erste mit einer Unbekannten eingegangenen Ehe, in den Jahren 1747—1760.
- 2) Taufzeugniß der aus dieser Ehe 1747—1760 gebornen Tochter Johanna Dorothea.
- 3) Taufzeugniß der um das Jahr 1768 den 16. Juli gebornen Fritsche (Fritsche) Johanna Christiana Dorothea.

Bzügliche Zuschriften erbitte mit Garantie der Belohnung schleunigst einzusenden an
Hdm. Fürstenberg in Leipzig,
Schützenstraße Nr. 25.

G. C. Knapps Sort.-Buch- u. Musikalien-Handlung

(Schroedel u. Simon)

hält ein aufs vollständigste assortirtes Lager von Compositionen für Orchester-, Instrumental-, Pianoforte und Gesangsmusik, das stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt wird und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Damit verbunden ist unser aufs zweckmässigste eingerichtete

Musikalien - Leihinstitut.

In 5000 Nummern enthält dasselbe einen reichen Schatz der classischen und modernen musikalischen Literatur. Kein Geschmack ist unberücksichtigt geblieben und in jeder Richtung das Beste und Beliebteste angeschafft.

Man abonniert:

- | | | | | | | | |
|-----------------------|------|----|----|---|---|----------|-------------|
| a) für eine Woche mit | — Rp | 1 | Sp | 3 | ℔ | für 1 Rp | Ladenwerth. |
| b) „ einen Monat „ | — „ | 10 | „ | — | „ | „ | „ |
| c) „ drei Monate „ | — „ | 15 | „ | — | „ | „ | „ |
| d) „ „ „ | — „ | 20 | „ | — | „ | „ | „ |
| e) „ „ „ | — „ | 1 | „ | — | „ | „ | „ |

Bei dem Abonnement **b** u. **d** ist der Abonnent berechtigt, Noten für **3 Rp** Werth, bei **c** Noten für **2 Rp** Werth und bei **e** Noten für **5 Rp** Werth auf Ein Mal ganz nach Willkür umzutauschen.

Für diejenigen, welche mit dem Abonnement zugleich einen Ankauf von Musikalien zu verbinden wünschen, ist folgende Einrichtung getroffen worden:

Wer jährlich **10 Rp**, halbjährlich **5 Rp** praenumerando zahlt, genießt nicht nur die sub **c** festgestellte Benutzung dieses Instituts während resp. **1** oder $\frac{1}{2}$ Jahres, sondern es entsteht noch die Berechtigung: Musikalien im Ladenpreise von **8 Rp** oder im andern Falle von **4 Rp** nach eigener Wahl im Laufe des Abonnements als Eigenthum zu entnehmen.

Wer jährlich **6 Rp** praenumerando zahlt, benutzt gleichfalls das Institut unter dieser Bedingung und erhält im Laufe des Abonnements nach eigener Wahl Musikalien im Ladenpreise von **4 Rp** **15 Sp**.

Der 5te Nachtrag, zum grössten Theil **Gesangsmusik** enthaltend, wird gegenwärtig vorbereitet.

Ein fettes Mastschwein, von zweien die Auswahl, ist für **20 Rp** zu verkaufen bei Thiene in Nietleben Nr. 25.

Das Bachhaus Nr. 1022 will ich verpachten.
Kleinau in Halle.

Die Kohlenstaub-Fabrik
von **L. F. Wahzog** in Berlin empfiehlt besten frisch geglühten Kohlenstaub, sowie Cylinder-Kohle jeder Größe zu äußerst billigen Preisen.

Halle, d. 29. Decbr. 1850.

Speise-Karte

von

Carl Kramm (W. Diedrich),
gr. Ulrichsstr. Nr. 13,
Weinhandlung.

Bouillon.

Beefsteak mit Kartoffeln.

Holl. u. Colchester-Austern.

Russ. u. Hamb. Caviar.

Lüneburger Neunaugen.

Rhein- u. Weser-Lachs.

Marinirten Lachs.

dito Mal.

dito Heringe.

Sardinen in Del.

Sardellen.

Anchovis.

Ital. u. russ. Salat.

Herings-Salat.

Gothaer u. Braunsch. Cervelatwurst.

Warme Frankfurter u. Wiener Würste.

Göttinger Trüffelwurst.

Rohren u. gef. westph. Schinken.

Rügenwalder Gänsebrüste und Keulen.

Hamb. Rauchfleisch.

Butter u. div. Sorten Käse.

Mit dem heutigen Tage übergab ich dem Seilermeister Herrn **F. Liesgang** vor dem Klausthore Nr. 2157 ein Commissions-Lager Böllberger raffinirtes Rübol in Krufen, und ist derselbe von mir in den Stand gesetzt, zum Mühlenpreise zu verkaufen.

Böllberger Mühle, den 28. Dec. 1850.
U. Bunge.

In Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn Mühlenbesitzer U. Bunge erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich geehrte Aufträge prompt und reell ausführen werde.
F. Liesgang, früher C. Güttner.

Am 21. December ist aus dem Hausflur „Zum Adler“ eine Kiste, enthaltend schmutzige Wäsche, bezeichnet C. H. Eisenleben, wahrscheinlich aus Versehen, abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige beim Gastwirth Hrn. Bestler abzugeben.

Zwei Zugochsen und drei rothe Bullen, davon zwei Harzvieh, ein Bulle Landvieh, als auch eine hochtragende Kuh stehen zum Verkauf bei Wendenburg in Beesenstedt.

$\frac{3}{1}$. L. I. Br. $\frac{17}{1}$. M. C.